

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Athen Wintersemester 2018/19, Ulrich Müller, FB 15 Architektur

Vor der dem Start

Warum gerade Athen? Für mich gab es dafür mehrere, auch teils persönliche Gründe. Letztendlich ausschlaggebend war aber die Faszination, die die Stadt mit ihrer Vielschichtigkeit auf mich auswirkt. Athen ist ein endloses Meer von scheinbar gleichförmigen Apartmentblocks, die aber bei genauerem Hinsehen ein extrem diverses, kleinteiliges Leben ermöglichen.

Auch nach zahlreichen vorrangegangenen Besuchen und 4,5 Monaten Studienzeit in Athen, ist die Stadt kaum greifbar und nach wie vor ein Mysterium für mich. Konkret haben mich vor allem die katastrophalen Auswüchse der Finanzkrise im negativen und auf der anderen Seite die Art und Weise wie die Bevölkerung Athens damit umgeht, im positiven schockiert bzw. beeindruckt. In keiner Stadt habe ich je zuvor so viele selbstorganisierte, solidarische Projekte erlebt. Seien es Notunterkünfte für Geflüchtete, Solidaritätskliniken und –Apotheken oder Suppenküchen. Nahezu überall rückt die Bevölkerung Ungeachtet von Herkunft, Aussehen oder Religion zusammen um gemeinsam der Krise zu trotzen.

Als sprachliche Voraussetzung benötigt man zunächst „nur“ Englisch auf B2 (Abiturniveau).

Wohnungssuche

Aufgrund der extremen wirtschaftlichen Lage in Athen, können sich die meisten jungen Griechen keine eigene Wohnung mehr leisten. Leider ist deshalb das einheimische WG-Angebot in Athen nicht gerade groß und von Darmstadt ist es schwer, mit den einigen wenigen WGs Kontakt aufzubauen.

Wegen des Leerstands gibt es aber auf der anderen Seite ein relativ großes Angebot an Wohnungen im Stadtzentrum. Diese werden hauptsächlich über einschlägige Facebook-Gruppen-Seiten angeboten.

- <https://en.spitogatos.gr>
- <https://www.facebook.com/groups/245603915518837/>
- <https://www.facebook.com/groups/313962265301086/>

Konkret findet man WG-Zimmer ab 200 €, nach oben gibt es natürlich auch hier keine Grenzen. Uni-Nahe und bei Studenten beliebte Viertel sind: Exarchiea, Kerameikos, Metaxouourgio, Gyzi oder auch Viktoria.

Unileben

Campus

Die Architekturfakultät der *National Technical University of Athens (NTUA)*, von den einheimischen auch oft einfach *Polytechnio* genannt, liegt im Stadtzentrum Athens am Rande des alternativen Viertels *Exarcheia*. Dabei ist die Architektur der letzte verbliebene Fachbereich auf dem ursprünglichen Gelände der Universität. Insgesamt teilt sich der Fachbereich auf zwei Gebäude auf. Einerseits das neoklassizistische *Averof-Gebäude* mit Innenhof, in dem sich Bibliothek, Präsentations- und Hörsäle befinden. Hier kann man auch arbeiten, hauptsächlich dienen die Räume aber für Korrekturen und Präsentationen.

Dem gegenüber steht das Hufeisenförmige *Tossitsa-Gebäude*, das einen großen schattigen Innenhof aufspannt. Dort befinden sich zusätzliche Arbeitsräume, eine

Modellbauwerkstatt, Sekretariate, Seminarräume, Computerräume, weitere Hörsäle (auch Amphitheater genannt) und die Mensa.

Dort kann man, wenn man eine Meal-Card beantragt hat, als Erasmus Student zweimal am Tag kostenlos essen. Ansonsten kostet eine Mahlzeit pauschal drei Euro. Es gibt zwei bis drei täglich wechselnde warme, meist nicht vegetarische Gerichte sowie kleinere Vorspeisen und eine Nachspeise. Das Essen ist einfach aber gut und meistens recht typisch griechisch. Unsere Mensa auf der Lichtwiese wird man jeden falls nicht vermissen. Selbst wenn man dort nichts essen möchte, ist die Mensa ein guter Treffpunkt und Kontaktpunkt zu den einheimischen Studenten. Auf dem Campus selbst gibt es nur ein leider selten geöffnetes Café, das von einigen Hausbesetzern betrieben wird. Das bei einheimischen Studenten beliebte Café *Condande* ist aber auch nur einen Katzensprung entfernt.

Neben den Lehr- und Arbeitsräumen befinden sich auch einige von Aktivisten besetzte Gebäude auf dem Gelände, die verschiedene Wohnprojekte beherbergen. Die oberen Geschosse des *Tossitsa-Gebäude* stehen teilweise leer. Im hinteren Bereich neben der Mensa soll es auch eine selbst gebaute Boulder-/Kletterhalle geben, persönlich war ich dort leider nie.

Copyshops befinden sich außerhalb des Unigeländes in der angrenzenden Straße.

Semesterbeginn und Kurswahl

Die Erasmus Koordinatoren Eleftheria Varouchaki und Prof. Panayotis Tournikiotis geben zu Beginn des Semester zunächst eine kurze Einführungsveranstaltung, bei der man schon mal einen kurzen Überblick über das Uni-Leben und Teile der angebotenen Kurse bekommt. Dabei ist Eleftheria Varouchaki für alle organisatorischen Angelegenheiten zuständig und die wichtigste Ansprechpartnerin bei allen Fragen und Problemen. Da die gesamte Uni mit extremen Sparmaßnahmen und damit einhergehendem Personalmangel zu kämpfen hat, kann es sein, dass Eleftheria teilweise etwas spät auf E-mails reagiert. Generell erfüllt sie ihre Aufgabe aber mit großer Hingabe, großem Interesse und Fürsorge.

In Athen gibt es keine Kurswahl, die mit dem Seminarbasar am FB 15 vergleichbar wäre, da die griechischen Studenten einen recht starren Stundenplan für jedes Semester bis zum Diplom vorgegeben bekommen. Als Erasmus-Student kann man jedoch aus dem kompletten Kursangebot aller Semester wählen. Informationen zum Angebot werden von Eleftheria Varouchaki vor Semesterbeginn per E-mail verschickt.

Hat man sich einige Angebot ausgesucht, geht man einfach zu den ersten Treffen und gibt dem/der Lehrenden kurz Bescheid, dass man aus dem Ausland kommt. Generell freuen sich nahezu ausnahmslos alle Lehrenden über ausländische Studierende und erklären alles, meist nachdem sie die Aufgabe auf griechisch vorgestellt haben, noch einmal auf englisch. Auch wenn das teilweise etwas chaotisch und ungeplant ablaufen kann, machen sowohl Lehrenden als auch Kommilitonen mit ihrer grenzenlosen Hilfsbereitschaft und Kontaktfreude, alles wieder wett. Die Anmeldung läuft ausschließlich über handschriftliche Listen in die man sich einträgt.

Nachfolgend werde ich nun einige Angebote aufführen, die ich entweder durch eigene Erfahrung oder Erzählungen andere Studierender empfehlen kann.

Greek Architecture - an Introduction

Prof. Panayotis Tournikiotis ist neben seiner Tätigkeit als Erasmus-Koordinator auch Professor für Architekturgeschichte und Theorie. Er organisiert eine Vorlesungsreihe speziell für Erasmusstudenten, bei der man einen guten Überblick über die

Architekturgeschichte Griechenlands und im speziellen Athens bekommt. Die Vorlesungen finden wöchentlich auf Englisch statt und werden von verschiedenen Professoren gehalten. Aufgabe der Studierenden ist es zunächst eine Art persönliche Stadtkarte von Athen anzufertigen, um die Stadt besser kennenzulernen. Nachdem dieser erste Schritt in der Mitte des Semesters präsentiert wird, analysiert man in einem zweiten Schritt ein selbst gewähltes architektonisches, städtebauliches oder soziologisches Thema weiter aus.

Insgesamt kann ich den Kurs durchaus empfehlen, da man wie gesagt einen kurzen Überblick über die Stadt- und Landesgeschichte bekommt, wodurch man Athen mit einem anderen Blick begegnet. Leider waren sowohl die Zwischenpräsentation als auch die Endpräsentation der eigenen Arbeit aber weniger aufschlussreich, weil Prof. Tournikiotis, wohl aus Zeitgründen, wenig bis gar kein Feedback zu den Arbeiten gibt.

Systematic analysis of vernacular buildings and settlements (Design 5a)

Wie der Name schon sagt geht es bei diesem Seminar um die Analyse von traditionellen Gebäude und Siedlungsformen in Griechenland. Dazu unternimmt man Anfang des Semesters zunächst eine 5-Tägige Exkursion mit einer Gruppe von circa 12 Studierenden in ein kleines Dorf auf dem griechischem Festland oder einer der Inseln. Vor Ort skizziert man Landschaft, Gebäude und Dorfstrukturen, misst einige Gebäude auf und fertigt verschiedene Karten an. Abgesehen von der Verpflegung vor Ort, ist die Exkursion für alle Studierende kostenlos. Angesichts der katastrophalen wirtschaftlichen Lage in der sich das gesamte Land befindet, ist das ein weiterer Beweis für die unfassbar große Gastfreundschaft der griechischen Kultur. Die Exkursion war sicherlich eines der Highlights meines Aufenthalts in Athen, weil man zum einen Griechenland von einer völlig anderen Seite kennenlernt und zum anderen leicht Kontakt zu den einheimischen Studenten aufnehmen kann von denen man sehr herzlich aufgenommen wird.

Zurück in Athen wird das vor Ort gesammelte Material sortiert und teilweise digital überarbeitet und ergänzt. Am Ende wird das gesamte Material thematisch sortiert auf die Homepage der Universität hochgeladen.

Insgesamt kann ich diesen Kurs jedem Erasmus-Studierenden wärmsten ans Herz legen.

Griechisch Sprachkurs

Der griechisch Sprachkurs findet zwei mal wöchentlich im Tossitsa-Gebäude statt. Zur Wahl stehen ein Morgen- und ein Abendkurs mit zwei verschiedenen Lehrerinnen. Hier lernt man grundlegende Dinge wie das Alphabet, den Kalender, die Uhr und einige kurze Dialoge. Leider fing der Kurs erst ein Monat nach Semesterbeginn an und war nicht wirklich nachvollziehbar strukturiert. Dennoch hilft der Kurs wenigstens einen kleinen Einblick in die Sprache zu bekommen und ist deshalb auf jeden fall lohnenswert. Neben einer kurzen Klausur am Semesterende, fließt die Anwesenheit und einige kleinere schriftliche Aufgaben die man in Gruppenarbeit während der Stunden bearbeitet und abgibt in die Bewertung ein.

Design 7

Thema des Siebt-Semester-Entwurfs ist ein multifunktionales öffentliches Gebäude in Athen oder Umgebung. Die Betreuung übernehmen mehrere Fachgebiete. In meinem Fall war die Aufgabe ein Community Center im Stadtteil *Kato Patisia* im nördlichen Stadtzentrum zu entwerfen. Betreut wurde meine Gruppe von Prof. Anastasios Papaioannou, der wie mir später erzählt wurde ein wichtiges Urgestein an der Uni und für Athen ist. Generell ist es in Athen so, dass bei den Entwürfen lediglich Ort und ein

grobes Thema vorgegeben werden. Nutzung und Raumprogramm werden von jeder Gruppe bestenfalls aus einer Bedarfsanalyse abgeleitet.

Bearbeitet wird der Entwurf in Dreiergruppen. Obwohl zwei Termine pro Woche angesetzt sind, kann man nicht jede Woche mit einer Korrektur rechnen. Dies liegt wieder mal an Sparmaßnahmen und Personalmangel. Die Korrekturen werden für Erasmus-Studenten auf Englisch gegeben.

Insgesamt wird viel mit Modellen, Skizzen und Handzeichnungen gearbeitet, da viel Wert auf eine analoge Arbeitsweise gelegt wird. Die Abgabeleistungen für Entwürfe sind im Prinzip ähnlich wie an der TU Darmstadt. Zwischenstände werden oft am Beamer präsentiert, was Druckkosten spart.

Generell erscheint die gesamte Organisation an der Uni in Athen vor allem am Anfang recht chaotisch. Auch Termine und Uhrzeiten werden weniger ernst genommen. Dies führt natürlich gelegentlich zu längeren Wartezeiten, die man aber meistens irgendwie überbrücken kann.

Alltag in Athen

Mobilität

Unterwegs ist man in Athen am besten zu Fuß oder mit Metro bzw. Bus. Dazu kauft man sich am besten ein Studententicket einem Verkaufsschalter in einer der größeren Metrostationen (Omonia, Syntagma oder Monastiraki). Für drei Monate kostet das circa 40 Euro. Taxifahren ist vergleichsweise günstig in Griechenland.

Mittlerweile sieht man auch einige Radfahr-Pioniere auf den Straßen Athens, mir persönlich war der Verkehr dazu meistens zu stressig und chaotisch. Will man sich ein Fahrrad zulegen, gibt es verschiedene Flohmärkte wo man sich ein günstiges gebrauchtes Rad kaufen kann.

Sport

Wer gerne Basketball oder Fußball spielt, sollte am besten einfach einen der öffentlichen Sportplätze aufsuchen. Dort finden sich immer Leute mit denen man schnell und unkompliziert spielen kann. Mein absoluter Favorit ist der Basketballplatz auf dem Stadthügel *Lofos Strefi* in *Exarcheia*. Dort treffen sich die unterschiedlichsten Leute und man hat einen tollen Blick über Athen.

Ausgehen

In Athen gibt es eine Fülle an Tavernen, Tanzbars und Clubs in den verschiedensten Ausführungen, Arten und Preisklassen. Generell gehen Griechen gerne und regelmäßig aus, sodass das öffentliche Leben auf Straße und Plätzen Tags wie Nachts sehr lebendig ist. Dies ist fester Bestandteil der Kultur und für Fremde wie ich finde extrem hilfreich um mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen.

Am schnellsten wird man im Stadtviertel *Exarcheia* direkt neben der Uni fündig. Hier gibt es eine Vielzahl an alt eingesessenen Tavernen und Kafenis aber auch neueren, jüngeren Bars und Café. Wer einen Einblick in eine typisch griechische Taverne bekommen will dem kann ich das Moka II ans Herz legen, das tagsüber ein Kaffeehaus ist und sich Abends in eine Bar mit typisch griechischen Mezedes (griechische Variante der Tapas) verwandelt.

Leben in Athen

Athen ist eine pulsierende Stadt. Durch die dramatische wirtschaftliche Lage, hat sich nahezu die gesamte Bevölkerung politisiert und teilweise radikalisiert. Jeder hat eine Meinung zum aktuellen Geschehen und spricht dies auch offen aus. Beim Kennenlernen ist „Was wählst du?“ oft eine der ersten Fragen.

Durch Streiks und Demonstrationen, teilweise auch mit Ausschreitungen, bekommt man das bei einem längeren Aufenthalt in der Stadt auch mit. An einigen bestimmten Tagen sind Großdemonstrationen durch die ganze Stadt seit Jahren etabliert. So z.B der 17.11., an dem 1973 ein studentischer Aufstand gegen die herrschende Militärjunta blutig niedergeschlagen wurde oder der 6. Dezember, an dem vor 10 Jahren ein 15-jähriger Junge von der Polizei in Exarcheia erschossen wurde. An beiden Tagen finden Großdemonstrationen von verschiedenen Parteien und Organisationen durch die gesamte Stadt statt. Dabei kann es vor allem in den Abendstunden auch zu Ausschreitungen kommen.

Ansonsten empfind ich jeden neuen Tag in Athen als kleines Abenteuer und Entdeckungsreise, weil die Stadt einfach so unterschiedlich und groß ist. Wer eine Pause von der Geschäftigkeit des Athener Alltags braucht, dem empfehle ich einen Ausflug zu einem der Stadthügel Lofos Strefi, Lykavittos, Filopappou oder auch Filothei.

Fazit

Insgesamt kann ich einen Erasmus-Aufenthalt in Athen auf jeden Fall empfehlen. Mich hat dabei vor allem die Gasfreundschaft, der meisten Athener, sowie die Solidarität untereinander nachhaltig beeindruckt. Durch die offene und unvoreingenommene Art der meisten Athener bekommt man schnell einen Einblick in das alltägliche und kulturelle Leben in der griechischen Hauptstadt.

Natürlich bleibt auch, wie schon erwähnt, die Lehre und das öffentliche Leben von den Sparmaßnahmen nicht verschont, wodurch vor allem ein geregeltes Lernen oft erschwert wird. Trotzdem versuchen Lehr- und Organisationspersonal sowie nahezu alle Studierenden die Veranstaltungen bestmöglich am Laufen zu halten.